



Münster, 10.05.2022

Pilotprojekt Agroforstwirtschaft: Alte Wege in der Landwirtschaft neu gehen

Der Rat möge beschließen

1. Der Rat der Stadt Münster befürwortet die Durchführung eines Pilotprojektes im Bereich der Agroforstwirtschaft auf dem Gebiet der Stadt Münster.
2. Die Verwaltung erarbeitet ein Umsetzungskonzept für ein Pilotprojekt Agroforstsysteme in Münster, in dem unter anderem der Vergabeprozess, die langfristigen Bedingungen der Verpachtung und die wissenschaftliche Betreuung zusammengeführt werden. Hierzu sollen unter anderem auch Gespräche mit Vertreter*innen aus der Landwirtschaft und des Wald und Holz NRW geführt werden.
3. Die Verwaltung identifiziert eine landwirtschaftliche Fläche mit einer Mindestfläche von 2 ha, die für das Projekt als geeignet bewertet wird. Diese Fläche wird so ausgewählt, dass eine Vergleichsfläche inkludiert werden kann. Anschließend wird die Fläche für einen Mindestzeitraum von 20 Jahren für das Pilotprojekt zur Verfügung gestellt und öffentlich zur Verpachtung ausgeschrieben. Weiterhin wird die Möglichkeit geprüft gemeinsam mit dem Wald und Holz NRW Flächen privater Waldbesitzer für Agroforstwirtschaft zu nutzen.
4. Eine Bedingung für die Vergabe der Fläche ist die enge Kopplung an einen wissenschaftlichen Monitoring-Prozess, z.B. eine Kooperation mit Forschenden der WWU. Darüber hinaus ist es positiv zu bewerten, wenn Bürger*innenbeteiligungs- oder Informationsformate eingeplant werden, wie z.B. Citizen Science, Naturtafeln, Messkampagnen, etc.
5. Die Verwaltung bemüht sich anschließend in Kooperation mit den Forst- und Landwirt*innen, auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene sowie von Stiftungen Fördergelder für das Projekt einzuholen.

Begründung:

Am 13.01.2021 hat der Deutsche Bundestag den Antrag „Produktivität, Resilienz und Biodiversität steigern – Agroforstwirtschaft fördern“ beschlossen. Damit wurde der Grundstein gelegt, dass auch Agroforste in Deutschland eine wichtige Komponente der Landwirtschaft werden können. Bei Agroforstsystemen werden diverse ökonomische und ökologische Vorteile verknüpft, hierzu zählen unter anderem der Wind- und Erosionsschutz, der Schutz vor Nährstoffverlusten durch die Unterwurzelung durch die jeweiligen Bäume und die Steigerung der Pflanzen-, Arten- und Insektenvielfalt durch das zusätzliche Lebensraumangebot (Waldrandeffekt). Hinzu kommt, dass Bäume zu den effektivsten CO₂-Senken gehören. Forst- und Landwirt*innen können durch das

Pflanzen verschiedener Baumarten eine Diversifizierung der landwirtschaftlichen Produktion erreichen, bspw. durch Obst- oder Nussbäume. Darüber hinaus handelt es sich bei der forstwirtschaftlichen Komponente auch um eine längerfristige Investitionsmaßnahme, da die Bäume auch Wertholz liefern können. In verschiedensten Systemen liefert das Gehölz diverse weitere Vorteile, wie z.B. Windschutz, Nahrungsergänzung und Schatten für Nutztiere, die Erhöhung der Biodiversität und die Verbesserung des Mikroklimas. Damit Forst- und Landwirtschaft, Politik und Forschung von diesem Projekt profitieren, ist ein enger Wissensaustausch und -transfer notwendig, der mit einem engen Betreuungs- bzw. Monitoring-Prozess verbunden ist.

Ziel ist es am Wissenschaftsstandort Münster ein Agroforstprojekt in die zeitnahe Umsetzung zu bekommen. Dieses Projekt dient als Praxisbeispiel für eine andere Form der Landnutzung, sodass interessierte Forst- und Landwirt*innen sich ein eigenes Bild machen können. Darüber hinaus soll durch wissenschaftliche Erhebung in Relation zu einer Vergleichsfläche stattfinden. So kann eine klare Übersicht über die Vorteile und Nachteile erarbeitet werden, was als Hilfe für die Abwägung für oder gegen weitere Projekte genutzt werden kann.

gez.
Dr. Leandra Praetzel
Sylvia Rietenberg
Christoph Kattentidt
Achim Specht
und Fraktion

gez.
Hedwig Liefefedt
Marius Herwig
und Fraktion

gez.
Tim Pasch
Helene Goldbeck